

II- 4379 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des NationalratesXIII. GesetzgebungsperiodePräs.: 11. JUNI 1975No. 2175/JA N F R A G E

der Abgeordneten REGENSBURGER

und Genossen

an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie
betreffend Entschluß der Bundesregierung, die Entsorgung West-
österreichs von Altöl durch die Schweiz in die Wege zu leiten

In der Tiroler Tageszeitung vom 21. Mai 1975 heißt es: "Bei Swarovski in Wattens soll neben der Glasschleiferei und der Schmucksteinherstellung ein völlig neuer Produktionszweig eingerichtet werden. Es handelt sich um die Erzeugung von Ölschlammöfen, die im Gegensatz zu konventionellen Altölverbrennungsöfen in einem einzigen Brennvorgang rauchfrei alle Ölabfälle zur Gänze und nicht bloß teilweise verbrennen. Der neue Ofen mit der Bezeichnung SUS 11 (Swarovski-Umweltschutz-System 11) soll erstmals anlässlich der Internationalen Fachmesse für Abfalltechnik (IFAT), in München ab 6. Juni vorgestellt werden.

Das Verbrennungssystem, das in Zusammenarbeit mit einem einschlägigen Tiroler Fachunternehmen auf dem Gebiet der Altölverarbeitung konstruiert wurde, basiert auf einer Vorvergasung und einer dreimaligen Nachverbrennung, wodurch nicht ganz verbrannte Abgase, die sonst Anlaß zu Rauch- und Rußentwicklung geben, vollständig verhindert werden. Der Vorteil des Ölschlammofens besteht nicht nur im Wegfall der Transportkosten (bisher muß Ölschlamm zu fünf Schilling je Kilogramm zur Verbrennung nach Wien gebracht werden), durch ihn können auch sonst nicht mehr verwendbare Ölabfälle in Wärmeenergie umgewandelt werden.

Am wesentlichsten erscheint jedoch der Beitrag des Ölschlammofens zur

- 2 -

Reinhaltung der Gewässer zu sein, besonders in Kombination mit einer fahrbaren Öl-Wasser-Trennanlage. Bisher muß bei Ölunfällen das abgesaugte Öl-Wasser-Gemisch im Verhältnis 1:9 in Tankern zu Aufbereitungsanlagen gebracht werden. Durch den Einsatz des neuen Gerätes kann an Ort und Stelle das Öl-Wasser-Gemisch getrennt werden. Die Tankwagenkapazität wird somit lediglich durch Öl beansprucht, während das Wasser in das Gewässer wieder zurückgeführt werden kann.

In Wattens hofft man, wie Komm.-Rat. Daniel Swarovski der 'TT' erklärte, daß die Bundesregierung ihren Entschluß, die Entsorgung Westösterreichs von Altöl durch die Schweiz in die Wege zu lenken, noch einmal überdenken möge. Eine Verarbeitung in solchen Öfen, deren Produktion in kurzer Zeit aufgenommen werden könnte, käme nicht bloß billiger; es würden auch die Arbeitsplätze bei Swarovski gesichert werden."

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie folgende

A n f r a g e:

- 1) Werden Sie sich dafür einsetzen, daß die Bundesregierung ihren Entschluß, die Entsorgung Westösterreichs von Altöl durch die Schweiz in die Wege zu leiten, noch einmal überdenkt?
- 2) Wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie ergreifen?
- 3) Wenn nein, wie rechtfertigen Sie Ihre ablehnende Haltung?